



Abfall- und Wertstoffbilanz 2011 für den Landkreis Reutlingen Mitteilungsvorlage

Beschlussvorschlag:

Kein Beschluss vorgesehen.

Aufwand/Finanzielle Auswirkungen:

--

Sachdarstellung/Begründung:

I. Kurzfassung

Im Jahr 2011 nahm die Hausmüllmenge im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen (Landkreis ohne die Städte Metzingen, Pfullingen, Reutlingen) geringfügig um - 1 % ab. Während bei Sperrmüll (- 8 %), Schrott (- 30 %) und Elektro-Altgeräten (- 18 %) kräftige Rückgänge zu verzeichnen waren, stiegen die Mengen bei Bioabfall (+ 1 %), Papier/Pappe/Kartonagen (+ 1 %), Altglas (+ 1 %) und Leichtverpackungen (+ 4 %) leicht an. Trotz höherer Anlieferzahlen nahm die am Problemstoffmobil abgegebene Menge um - 7 % ab. Die erfasste Grüngutmenge legte mit + 21 % deutlich zu.

II. Ausführliche Sachdarstellung

1. Hausmüll: Geringfügiger Rückgang

2004: 107 Kg/E/a	2005: 110 Kg/E/a	2006: 111 Kg/E/a	2007: 109 Kg/E/a
2008: 109 Kg/E/a	2009: 112 Kg/E/a	2010: 112 Kg/E/a	2011: 111 Kg/E/a

Im Entsorgungsgebiet des Landkreises verzeichnete das Hausmüllaufkommen einen leichten Rückgang. Das Pro-Kopf-Aufkommen verringerte sich um - 1 % auf 111 Kg/E/a. Die absolute Menge ging von 14.311 to in 2010 auf 14.165 to zurück. Der im Entsorgungsgebiet des Landkreises über die öffentliche Müllabfuhr erfasste hausmüllähnliche Gewerbeabfall (statistisch in „Hausmüllmenge“ enthalten) nahm von 1.888 to (14,7 Kg/E/a) in 2010 auf 1.854 to (14,5 Kg/E/a) ab.

In den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen waren dagegen leichte Steigerungen zu verzeichnen. In Metzingen stieg das Pro-Kopf-Aufkommen um + 2 % von 136 Kg/E/a in 2010 auf 138 Kg/E/a, in Pfullingen von 130 Kg/E/a auf 131 Kg/E/a (+ 0,8 %) und in Reutlingen ebenfalls um + 2 % von 137 Kg/E/a auf 140 Kg/E/a.

Für den gesamten Landkreis Reutlingen ergibt dies für das Jahr 2011 ein Pro-Kopf-Aufkommen von 126 Kg/E/a (2010: 125 Kg/E/a). Das absolute Hausmüllaufkommen beläuft sich auf 35.427 to (2010: 35.122 to). Aus dem Landkreis stammen zudem 1.123 to Abfall, der von Selbstanlieferern beim Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich abgegeben wurde (2010: 1.095 to). Statistisch ist dies dem Zweckverband Abfallverwertung Reutlingen/Tübingen (ZAV) zugerechnet.

Im Vergleich mit anderen Landkreisen – die Vergleichszahlen 2011 sind noch nicht bekannt – lag der Landkreis Reutlingen mit einem Pro-Kopf-Aufkommen von 125 Kg/E/a (2010) im Bereich des Landesdurchschnitts von 124 Kg/E/a.

2. Sperrmüll: Stärkerer Rückgang

2009	2010	2011
1.870 to (15 Kg/E/a)	1.911 to (15 Kg/E/a)	1.749 to (14 Kg/E/a)

Nach den Anstiegen in den Jahren 2009 und 2010 ging die im Entsorgungsgebiet eingesammelte Sperrmüllmenge 2011 um - 8 % auf 1.749 to zurück. Sie erreichte damit wieder das Niveau des Jahres 2008 (1.715 to). Auch die Anzahl der Abholanträge ging um - 6 % auf 12.222 zurück. 30,4 % der Anträge wurden online gestellt. 2010 waren es noch 27,9 %.

Neben dem Rest-Sperrmüll, der einer thermischen Abfallbehandlung zugeführt wird, sank auch die Menge des über die Sperrmüllabfuhr eingesammelten Holzes um - 4 % auf 1.435 to (2010: 1.498 to). Auffällig ist der starke Rückgang beim Schrott um - 30 % auf 221 to (2010: 318 to). Dies könnte auch auf verstärkte Sammelaktivitäten von Vereinen und gewerblichen Sammlern nach dem Anstieg der Verwertungserlöse Anfang 2010 zurückzuführen sein.

Auch bei den Städten Metzingen, Pfullingen und Reutlingen schwankten die Sperrmüllmengen 2011 stark gegenüber dem Vorjahr: + 16 % in Metzingen, - 12 % in Pfullingen und - 28 % in Reutlingen.

3. Gebrauchtwarenbörse: Angebot ausgeweitet

Seit Herbst 2007 ist die gemeinsame Internet-Gebrauchtwarenbörse der Landkreise Reutlingen und Tübingen sowie des Zollernalbkreises freigeschaltet. Gegenstände, die nicht mehr gebraucht werden, aber zu schade zum Wegwerfen sind, können kostenlos an Interessenten weitergegeben werden. Aufgrund der Zusammenarbeit dieser Landkreise steht den Interessierten ein größerer Einzugsbereich und damit eine größere Auswahl an Einträgen zur Verfügung. Nach einer Aktualisierung der Version mit einer größeren Benutzerfreundlichkeit wurden im Jahr 2011 2.248 Inserate eingestellt. 2010 waren es noch 1.046 Einträge. Seit 2011 ist das Eingangsportal des Landkreises Reutlingen direkt unter der Internetadresse www.gebraucht-und-umsonst.de erreichbar. Außerdem wurde eine weitere Kategorie für Erdaushub eingerichtet.

4. Bioabfall nimmt geringfügig, Grüngut nimmt deutlich zu

Bioabfall:

2009	2010	2011
2.965 to (23 Kg/E/a)	2.850 to (22 Kg/E/a)	2.863 to (22 Kg/E/a)

Die Bioabfallmenge im Entsorgungsgebiet des Landkreises hat geringfügig zugenommen (+ 1 %). Ein entsprechender Mengenanstieg war auch bei den Städten Metzingen

(+ 2 %, 1.163 to) und Pfullingen (+ 4 %, 1.263 to) festzustellen. Gleiches gilt für die Stadt Reutlingen (+ 1 %, 9.218 to).

Am Komposthof Pfullingen konnte der Kompostabsatz von 1.510 to auf 1.538 to gesteigert werden. Verschoben haben sich jedoch die Absatzbereiche. Die an private Haushalte abgesetzte Kompostmenge ging in 2011 deutlich von 930 to auf 729 to zurück (- 22 %). Sie lag damit aber immer noch über dem Kompostabsatz des Jahres 2009 (638 to). An den Garten- und Landschaftsbau wurden mit 809 to dagegen + 39 % mehr Kompost abgesetzt als in 2010 (580 to).

Grüngut:

2009	2010	2011
26.670 to (208 Kg/E/a)	21.838 to (171 Kg/E/a)	26.530 to (208 Kg/E/a)

Gegenüber dem Vorjahr stieg die Grüngutmenge um + 21 % an. Ähnlich wie beim Rekordjahr 2009 lässt sich dieser starke Zuwachs auf ein warmes Frühjahr, einen niederschlagsreichen Sommer und einen langen, sonnigen Herbst zurückführen. Die außergewöhnlich langen Schönwetterperioden nutzten die Gartenbesitzer offenbar für besonders intensive Pflegearbeiten an Bäumen und Sträuchern. Während die Sammelmengen bei der Häckselgutsammlung und Grüngutannahme leicht zurückgingen, kletterte die auf den gemeindlichen Häckselplätzen angelieferte Grüngutmenge um + 34 % auf 19.263 to (2010: 14.393 to). Dies liegt einerseits daran, dass bei einigen Häckselplätzen die Verlängerung der Öffnungszeiten zu höheren Materialmengen führte. Andererseits wurde das Zwischenlager des Maschinenrings Alb-Neckar-Fils in Bad Urach-Hengen geschlossene (Mengen waren bisher statistisch der „Grüngutannahme“ zugeordnet). Mit der Einrichtung des neuen Häckselplatzes Böhringen für Bürgerinnen und Bürger aus Grabestetten, Hengen, Hülben und Römerstein werden diese Mengen den „Häckselplätzen“ zugeordnet. Insgesamt bleibt es im Trend, Grüngut bevorzugt selbst anzuliefern, anstatt zu vorbestimmten Zeiten abzugeben oder abholen zu lassen. Dies zeigt auch die sehr schwach nachgefragte Häckselgutsammlung, die mittlerweile nur noch rund 10 % ihres früheren Volumens umfasst.

5. Altpapier: Sammelmenge leicht gestiegen

2009	2010	2011
10.880 to (85 Kg/E/a)	10.835 to (85 Kg/E/a)	10.871 to (85 Kg/E/a)

Die gesammelte Altpapiermenge ist 2011 im Entsorgungsgebiet des Landkreises und in der Stadt Reutlingen nur unwesentlich angestiegen. In den Städten Metzingen und Pfullingen war der Anstieg dagegen mit + 4 % und + 3 % deutlicher. In 2011 wurden im gesamten Landkreis 23.846 to eingesammelt, nach 23.648 to in 2010. Die Sammelmenge liegt damit weiterhin über dem Landesdurchschnitt (2010: 82 Kg/E/a).

6. Leichtverpackungen: Menge hat erneut zugenommen

2009	2010	2011
4.097 to (32 Kg/E/a)	4.150 to (32 Kg/E/a)	4.286 to (34 Kg/E/a)

Die im Entsorgungsgebiet des Landkreises über den Gelben Sack erfassten Verpackungen aus Aluminium, Kunststoff, Verbundstoffen und Weißblech haben Pro-Kopf um rund + 4 % zugenommen. Auch in den Städten Metzingen (+ 3 %), Pfullingen (+ 1 %) und Reutlingen (+ 1 %) ergaben sich höhere Sammelmengen. Das Pro-Kopf-Aufkommen lag zwischen 34 Kg/E/a im Entsorgungsgebiet des Landkreises und 26 Kg/E/a in den drei Städten. Damit wurden nach dem Rückgang in 2010 (von 8.502 to auf 8.432 to) in 2011 im Kreisgebiet wieder 2 % mehr Verpackungsmaterial (8.642 to) gesammelt. Die bun-

desweit mittlerweile zehn Dualen Systeme hatten 2011 die Firma WSR Wertstoff-Entsorgung GmbH, Metzingen mit der Erfassung der Gelben Säcke beauftragt. Etwa je zur Hälfte wurde ihr Inhalt bei den Firmen PETER STOOSS Entsorgungstechnik GmbH in Engstingen und ALBA Recycling in Walldürn sortiert. Seit 2012 obliegt die Sammlung der Gelben Säcke im gesamten Landkreis Reutlingen der Firma Heilemann GmbH aus Wendlingen.

7. Altglas: Sammelmenge leicht angestiegen

2009	2010	2011
3.117 to (24 Kg/E/a)	3.046 to (24 Kg/E/a)	3.075 to (24 Kg/E/a)

Bei der Wertstofffraktion Einwegglasverpackungen zeigt sich bei den verschiedenen Entsorgungsgebieten in 2011 durchgängig eine leichte Zunahme von + 1 %. Die Gesamtmenge im Kreisgebiet erhöhte sich dadurch nach 6.639 to in 2010 wieder auf 6.701 to. Seit 2011 entleert die Firma PETER STOOSS Entsorgungstechnik GmbH, Engstingen im Auftrag der Dualen Systeme die Sammelcontainer. Nach Anlaufschwierigkeiten bei Abholung und Entleerung lief die Sammlung ab dem II. Quartal 2011 wieder im „Normalbetrieb“. Das Altglas wird weiterhin zur Verwertung durch die SAR Süddeutsche Altglas-Rohstoff GmbH „Oberland“ nach Bad Wurzach verbracht.

8. Problemstoffe: Mehr Anlieferungen, aber weniger eingesammelte Menge

Abgegebene Menge:

2009	2010	2011
53,5 to (0,42 Kg/E/a)	52,3 to (0,41 Kg/E/a)	48,6 to (0,38 Kg/E/a)

Zahl der Anlieferer:

2009	2010	2010
5.663	5.126	5.624

Bei den vier Sammeltouren des Problemstoff-Mobils durch die Städte und Gemeinden des Entsorgungsgebietes wurden in 2011 mit + 10 % fast so viele Anlieferer gezählt wie noch 2009. Allerdings lieferten diese - 7 % weniger Schadstoffe an als im Vorjahr. Besonders auffällig ist der Rückgang bei Autobatterien (- 41 %, - 1.840 kg), Pflanzen-, Schädlingsbekämpfung- und Holzschutzmitteln (- 22 %, - 584 kg) und ölverunreinigten Bindemitteln (- 22 %, - 664 kg), aber auch bei Altfarben (- 6 %, - 629 kg) und Haushaltchemikalien (- 29 %, - 144 kg). Die Abgabe von Leuchtstoffröhren (+ 13 %, + 130 kg), Säuren und Laugen (+ 19 %, + 267 kg) und Elektro-Kleingeräten (+ 6 %, + 860 kg) nahm dagegen deutlich zu.

9. Elektro-Altgeräte: Erneut deutlicher Mengenrückgang

2009	2010	2011
2.060 to	1.732 to	1.419 to

Seit Inkrafttreten des Elektro- und Elektronikgerätegesetzes (ElektroG) am 24.03.2006 übergeben die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger die gesammelten Altgeräte, soweit sie sie nicht selbst vermarkten, in fünf Gruppen sortiert den Herstellern zur Verwertung. Im Entsorgungsgebiet des Landkreises Reutlingen werden ausgediente Elektrogeräte von Privathaushalten flächendeckend und haushaltsnah über das Problemstoff-Mobil (Kleingeräte und Gasentladungslampen) sowie über die Sperrmüllabfuhr auf Abruf (Großgeräte) eingesammelt. Darüber hinaus haben Bürgerinnen und Bürger, Elektroge-

räthändler und Gewerbebetriebe die Möglichkeit, Elektrogeräte aus Haushalten sowie haushaltsähnliche gewerbliche Geräte kostenlos bei der Sammelstelle Wertstoffhof Reutlingen-Schinderteich abzugeben.

Nach - 16 % in 2010 nahm die eingesammelte oder abgegebene Menge an Elektro-Altgeräten im Jahr 2011 im Kreisgebiet erneut um - 18 % ab. Das Pro-Kopf-Aufkommen verringerte sich dadurch auf 5,0 Kg/E/a nach 6,2 Kg/E/a in 2010.

Der Landkreis Reutlingen hat als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger bei der Sammelgruppe 1 (Haushaltsgroßgeräte) mit Hinblick auf die Verwertungserlöse von der ihm gesetzlich eingeräumten Option auf eine Vermarktung in Eigenregie Gebrauch gemacht. Mit der Verwertung dieser Geräte ist nach erfolgter Ausschreibung die Neue Arbeit Zollern-Achalm e. V., Reutlingen beauftragt.

10. Bodenaushub und Bauschutt: Erheblicher Anstieg der verwerteten Erdmenge, hingegen Rückgang der Deponierung

Bodenaushub

Deponierung:

2009	2010	2011
179.930 to	262.712 to	179.408 to

Verwertung:

2009	2010	2011
421.345 to	429.907 to	624.955 to

Nach einem kurzen aber kräftigen Anstieg 2010 ging die deponierte Menge Erdaushub im gesamten Landkreis weiter auf 179.408 to zurück (- 32 %). Der Anstieg in 2010 war ganz wesentlich auf die Steigerung bei der Deponie Renkenberg in Eningen unter Achalm zurückzuführen, auf der damals neben Material aus dem Bau des Scheibengipfeltunnels auch größere Mengen aus der Straßenbaumaßnahme „B 28 Knoten Metzingen“ und aus der Erschließung des Gewerbegebietes „West Vogelsang II“ in Dettingen/Erms deponiert wurden. Das für die Erweiterung der Deponie „Saurer Spitz“ in Reutlingen erforderliche Planfeststellungsverfahren dauert derzeit noch an.

Zur Rekultivierung von Steinbrüchen kamen daneben noch 618.571 to (+ 45 %) Bodenaushub aus dem Kreisgebiet zum Einsatz. Im Jahr 2010 waren es noch 422.760 to. Hinzukamen noch ca. 425.700 to (2010: 295.000 to), die von Anfallstellen außerhalb des Landkreises zur Rekultivierung in Steinbrüchen angeliefert wurden. Zudem fanden 6.384 to (2010: 6.220 to) Bodenaushub Verwendung im gewerblichen Garten- und Landschaftsbau. Insgesamt wurden damit im Landkreis über 1 Mio. to Bodenaushub verwertet und rund 180.000 to auf Deponien abgelagert. In 2010 lag das Verhältnis noch bei rund 725.000 zu 260.000 to. Nicht bekannt ist, welche Menge aus dem Landkreis Reutlingen in andere Landkreise gelangte.

Bauschutt

Deponierung:

2009	2010	2011
2.213 to	981 to	-

Verwertung:

2009	2010	2011
90.844 to	50.853 to	53.790 to

Erfreulicher Weise konnte der in 2011 auf Deponien angelieferte Bauschutt dort vollständig als Alternative zum Einbau von Schotter für konstruktive Bau- und Wegebau-maßnahmen verwendet und insofern verwertet werden. Der in privatwirtschaftlich betriebenen Recyclinganlagen (97 %) und im Deponie-Wegebau (3 %) verwertete Bauschutt aus dem Landkreis erhöhte sich auf 53.790 to (+ 5,6 %). Von Anfallstellen außerhalb des Landkreises wurden jedoch weitere ca. 27.100 to (2010: 14.600 to) bei den betreffenden Recyclinganlagen angeliefert.

Straßenaufbruch (Verwertung):

2009	2010	2011
15.891 to	13.294 to	14.769 to

Nach einem Rückgang in 2010 wurden in 2011 wieder 1.475 to (+ 10 %) mehr Straßenaufbruch aus dem Landkreis in Recyclinganlagen aufbereitet und wiederverwendet. Von außerhalb gelangten zudem 7.570 to (2010: 9.023 to) dorthin. Eine Ablagerung in Deponien findet seit 2008 nicht mehr statt.

11. Klärschlamm: Leichte Zunahme

2009	2010	2011
5.987 to	5.630 to	5.679 to

Die in 2011 erzeugte Klärschlammmenge (Trockenmasse) stieg geringfügig um + 1 % an. Wie im Vorjahr wurden 93 % einer thermischen Verwertung zugeführt. Über die Landwirtschaft wurden 3 % (2010: 1,5 %) auf landwirtschaftlichen Nutzflächen verwertet. Weitere 4 % (2010: 5 %) wurden über den Landschaftsbau und die Kompostierung verwertet.

12. Anlage

Weiteres kann der in der Anlage beigefügten Statistik für das Jahr 2011 entnommen werden.